

Hubertus Franzen

---

**Putin –  
das Geschenk Gottes  
Band IV**



**Edition Voltaire**

# Hubertus Franzen

## Putin

### das Geschenk Gottes

#### Buch IV

## I

„Du willst jetzt schon, nach fast einem Jahr Krieg die Waffen an Selenskyj liefern, die dieser benötigt, um sein Land nicht nur zu verteidigen, sondern auch, möglicherweise, um den Krieg zu gewinnen, Olaf? Das finde ich stark, und lobe dich dafür.“

Olaf Scholz, seit dem 8. Dezember 2021 Bundeskanzler, Autor des Buches *Hoffungsland: Eine neue deutsche Wirklichkeit*, schaute auf seine ironisch lächelnde Frau, Britta Ernst, die Ministerin für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, die ihrem Manne zuvor kam, und sich den morning tea einschenkte, bevor er reagieren konnte, weil er an Putin und den Patriarchen von Moskau und der ganzen Rus, Kyrill, den fabelhaften Gottesmann, the fabulous man of God, denken musste, denn wann musste er nicht an Putin, den Despoten über Russland und die Menschen Russlands, mit dem Vornamen Wladimir denken, den einst, vor langer Zeit, a long time ago, Gerhard Schröder nicht nur als einen, sondern als einen lupenreinen Demokraten bezeichnet hatte? Wie konnte sich Gerhard Schröder nur so irren, aber auch Frau Merkel hatte den ehemaligen KGB-Offizier, den Pokerspieler, falsch eingeschätzt, und mit ihr die Mehrheit der deutschen Politiker, und die Warnungen der polnischen Politiker belächel, die Putin und seinen Freunden misstrauten.

„Ich habe mich mit Macron und Biden abgestimmt, Britta, aber kannst du mir den Brotkorb reichen, doch eine question, please: gibt es heute kein breakfast Ei, if the question is allowed, wenn die Frage erlaubt ist?“

„The question is allowed, but heute ist Samstag, der 7. Januar, und nicht Sonntag, das Ei gibt's sonntags, und wie war the funeral of Benedikt XVI. – Olaf?“

„Ich saß beim Requiem auf der Piazza San Pietro neben Peter Tschentscher, und Stephan Harbarth, dem Präsidenten des Bundesverfassungsgerichts, in der zweiten Protokollreihe, hinter Steinmeier und seiner Frau, und hinter mir saßen Söder und Merz, und zwischen ihnen Bärbel Bas. Merz saß direkt hinter mir, und wir hatten alle schwarze Krawatten an, während die Kardinäle und der Papst in prachtvollen roten Gewändern an der Trauerfeierlichkeit teilnahmen, denn red ist in der katholischen Kirche, sagte mir Merz – Merz war der einzige Katholik unter uns, die Liturgiefarbe der Kirche bei Traueranlässen. Und nach dem Requiem wurden wir in den Appartamenti Borgia bewirtet, und ich saß in der Sala del Credo, dem Saal des Glaubens, dem zweiten der sechs Säle. Und ich muss sagen, das Essen war ausgezeichnet. Die Nonnen vom Orden der armen Dienstmägde Jesu Christi, from the Order of the Handmaidens of Jesus Christ, können so gut Kochen wie unser Chefkoch im Bundeskanzleramt, Ulrich Kerz und sein Team. Und wir waren auch noch in der Sixtinischen Kapelle, und in den Stanzen Raffaels. Also ich muss schon sagen, Michelangelo und Raffael konnten schon malen, wenn ich da an Gerhard Richter, Georg Baselitz oder Markus Lüpertz denke. Bitte, das Porträt von Willy Brandt hinter meinem Schreibtisch, hat Gerhard Richter mit dem Besen gemalt, und man sieht nur Rottöne und auf Nachfrage hat mir der Kunstexperte und Schriftsteller Florian Illies, mit dem ich telefonierte gesagt, dass Gerhard Richter das Wort Brandt wahrscheinlich neu interpretiert hätte. Auch hat mir Illies gesagt, das Richter-Bild wäre wertvoller als fünf Leopard-Panzer.“

„Und was hast du Illies geantwortet, dessen Buch *Liebe in den Zeiten des Hasses* nicht nur ein Bestseller sondern auch hervorragend geschrieben ist, ein absoluter Lesegenuss?“

„Na ja, habe ich gesagt, ich hatte eigentlich an ein Porträt von Willy Brandt gedacht, wie es Enke Caecilie Jansson malt, auf dem man nicht zu raten braucht, wer und was da an der Wand hängt. Die Jansson hat Porträts von Willy Brandt und Helmut Schmidt gemalt, die besser nicht sein können, es sind Meisterwerke der Malerei, aber das Gerhard Richter-Bild soll mindestens 50 Millionen auf dem Kunstmarkt erzielen, und dabei soll Tino Chrupalla ein Bild im Richter-Stil in 5 Minuten und 22 Sekunden mit der gleichen Besen-Technik gemalt haben, und mehrere Kunstexperten haben das Bild im Stile Richters als echten Richter analysiert und bewertet und auf einen Wert auf 40 bis 50 Millionen Euro taxiert. Dafür bekommst du ein Haus in Kampen auf Sylt, mit einer Wohnfläche von mindestens 500 Metern im Quadrat, plus Schwimmhalle, und alles unter Reet, ein weiteres Haus in Rottach-Egern, was einem Oligarchen aus Moskau, einem Freund Putins gehörte, dazu ein Weingut in der Toskana oder der Provence, und auch noch ein Haus mit Elb-Blick in Hamburg-Blankenese, auf dem Falkenstein, Britta.

„Und wer ist Tino Chrupalla, Olaf?“

„Du kennst ihn, Britta. Tino Chrupalla ist der master painter und Lackierer aus Görlitz, auf den ich immer im Bundestag sehen muss, der Führer der AfD, bei dessen Anblick sich mein Puls beschleunigt, wie sich auch mein Puls beschleunigt, wenn ich auf die Frau neben ihm blicken muss, was sich nicht immer vermeiden lässt – es ist Frau Dr. Alice Weidel, die angeblich immer öfter in Moskau gesehen wird, wie auch Frau Dr. Wagenknecht. Lars Klingbeil glaubt schon, wie auch Saskia Eskens, dass die Weidel und Wagenknecht einen Geliebten in Moskau haben – nämlich Putin. Sie sollen beide zu Putins siebzigstem Geburtstag eingeladen und gesehen worden sein, wie auch Gerhard, Britta.“

„Hat sich Schröder nochmal bei dir gemeldet?“

„Nein, aber kannst du mir mal die Stachelbeer-Rhabarber-Marmelade reichen, Britta? Die übrigens köstlich ist. Wo kaufst du sie?“

„Bei einem Obstbauern in Werder, der Inselstadt in der Havel, zwischen dem Großen Zernsee und dem Schwielowsee. Und wie viele Panzer willst du an Selenskyj liefern - Olaf?“

„Christine muss mir bis Mittwoch, den 11. Januar eine Tischvorlage präsentieren.“

„Christine Lambrecht? Wirklich Olaf? Mehr als 75 Prozent, laut einer neuesten Umfrage, sind für eine Entlassung deiner Christine.“

„It's not my Christine, Britta.“

„Aber darf ich dir trotzdem eine Frage stellen, Olaf?“

„Muss das sein, Britta? Du bist doch keine Journalistin des SPIEGEL's oder der Süddeutschen Zeitung, sondern, wie ich mich zu erinnern glaube, Diplom-Volkswirtin und Diplom-Sozialökonomin, und für die Bildung, die Jugend und den Sport im Lande Brandenburg verantwortlich, und zwar im Kabinett von Dietmar Woidke.“

„Doch, das muss sein, Olaf. Und meine Frage ist, warum machst du keinen Fachmann oder eine Fachfrau zur Ministerin oder zum Minister der Verteidigung, eine Generalin oder einen General? In der Bundeswehr gibt es sogar Kampfpilotinnen, wie ich las.“

„Kampfpilotinnen? Bist du sicher Britta?“

„Es sind Frauen, die weder den Tod, Teufel, noch Männer der allerschlimmsten Art fürchten, wie in der Air Force of Israel, und sie sind auch noch Bodyfighter. Übrigens Saskia Eskens will deine Vorgängerin an der Käsetheke im KADEWE gesehen haben, umgeben von ihren battle women. Und sie hat die Frau in der Niqab gefragt, sorry, aber sind Sie nicht Frau Merkel. Und die Merkel hat gesagt: And who is Merkel? Aber Saskia Eskens will die Merkel an der Stimme erkannt haben. Are you even listening to me, Olaf?“

„Natürlich höre ich dir zu, Britta, mein Schatz, aber jetzt gebe ich Selenskyj Marder-Panzer, und er will auch noch den Leopard 2 A7+ haben, den modernsten Panzer weltweit, um die Krim zurück zu erobern, und ich frage mich, warum er die Krim wieder haben will?“

„Hast du nicht gesagt, dass Putin nicht den Krieg gewinnen darf, must not win the war?“

„Ja doch, Britta, aber doch ohne deutsche Waffen, doch Biden und Macron, ich will in diesen Krieg nicht hineingezogen werden, setzen mich ständig unter Druck, und ich kann auf Dauer nicht spoilsport bleiben. Macron und Biden rufen jeden zweiten Tag an, und sagen mir: Olaf move, otherwise Putin will come to Berlin and Dresden, and you will find yourself in Siberia. And what will your wife say to that?“

„Ich würde sagen, Sibirien ist keine Gegend, wo du dich wohlfühlen würdest, vor allem nicht in einem Straflager, und du solltest alles vermeiden, was dich dahin bringt, Olaf, in dem du die Waffen an Selenskyj lieferst, die dieser braucht um den Krieg zu gewinnen, aber konntest du beim Trauermahl für Papst Benedikt XVI. auch mit Franziskus sprechen?“

„Ich saß mit ihm am runden Zehnertisch in der Sala del Credo, wie auch Steini mit seiner Frau, während Bärbel Bas, Merz und Söder in der Sala dei Santi, dem Saal der Heiligen, saßen, beziehungsweise sitzen mussten. Aber weiß du, dass Franziskus als Souverän des Vatikanstaates die absolute legislative, judikative und exekutive Gewalt innehat? So steht es im Grundgesetz des Vatikanstaates, Britta. Übrigens Papst Alexander VI., der Erbauer der Appartamenti Borgia, der mit zwei Frauen zehn Kinder zeugte, und auch mit seiner Tochter Lukrezia geschlafen haben soll, bitte, behaupten kann man viel, wie die Medienmenschen, deren Phantasie keine Grenzen kennt, dieser Papst hat gesagt: *Every religio is good, but the best is the dumbest. Jede Religion ist gut, die beste aber ist die dümmste.* Und ich habe gedacht, als ich meine Tomatencremesuppe löffelte, sie war so rot, wie die Prunkgewänder der Kardinäle, was ist es gut, dass die Päpste heute nicht mehr über Rom herrschen, wie von 756 bis 1870, denn der Kirchenstaat war ein Gottesstaat wie der Iran und Saudi-Arabien, und noch bis 1868 ließ Pius IX. auf der Brücke der Engel, dem Ponte Sant'Angelo, Delinquenten durch seinen Scharfrichter, der Mann hieß Giovanni Battista Bugatti, Bugatti, wie die Automarke von VW, köpfen, keulen und vierteilen. Ist das nicht unglaublich, Britta?“

„Die Kirche war schon immer die Church of Charity, die Kirche der Nächstenliebe, Olaf, denke nicht zuletzt an die Verfolgung der Juden durch die Päpste und Reichsbischöfe. Und was ist mit den Leopard Panzern? Was sagt deine Außenministerin, Frau Baerbock, verheiratet mit Daniel Holefleisch, der die gemeinsamen Töchter betreut und behütet?“

„Annalena ist für die Lieferung von Leopard 2 A72+ Panzern. Wenn es nach ihr ginge, sollte Rheinmetall 1000 Panzer liefern, und Papperger, der Vorsitzende von Rheinmetall, hat mir am Telefon gesagt, er könne auch bis zum Jahr 2024 more then 2000 Panzer liefern, aber wer bezahlt die Panzer, this is the question. Ein Panzer kostet drei bis sieben Millionen Mark, das sind bei 1000 Panzern, wenn ich einen mittleren Wert von 4,5 Millionen zugrunde lege, 4,5 Milliarden Euro, Britta. Und die habe ich nicht im Haushalt. Ich könnte Selenskyj zehn Leopard liefern – höchstens, denn die Bundeswehr hat nur 266 Kampfpanzer, während die USA 5.500, die Türkei 2.229, Griechenland 1.365 und Polen 559 Kampfpanzer haben, und die Schweiz 1.859 Panzer hat.“

„Hast du nicht 100 Milliarden für Rüstungsgüter veranschlagt, Olaf, und soll dir nicht Christine Lambrecht Vorschläge unterbreiten, wie man die 100 Milliarden sinnvoll investiert? Ich höre und lese immer, dass Selenskyj auch unsere Freedom verteidigt, und ich möchte mir nicht vorstellen, dass Putin und sein Patriarch an Oder und Neiße stehen, der Patriarch mit dem Weihrauchfass in der Hand, der die Oder segnet, bevor er an das westliche Ufer übersetzt und nach Berlin pilgert. Bitte, bedenke Olaf, dass auch einmal Berlin und Brandenburg zu Russland gehörten.“

„Really, are you sure?“

„I'm sure Olaf, und zwar bis zum Fall der Berliner Mauer, und die fiel am 9. November 1989, und wer lebte damals als KGB-Offizier in Dresden? Who already, Olaf? Es war Putin, my Olaf. Willst du das Putin auf der Wiese vor dem Reichstag eine Kathedrale zum Erlöser Jesus Christus baut, mit sieben goldenen Kuppeln, welche die sieben Himmel Gottes, the seven heavens of God symbolisieren?“

„Der Himmel besteht aus seven heaven, Britta? Bist du sicher?“

„Das behaupten Theologen, Olaf, ich bin kein Mann, sondern eine Frau, und was sind Frauen, Olaf?“

„Bitte sage es mir, Britta, meine Liebe, my love.“

„Sie sind in der Regel vernünftiger als Männer und klüger sowieso, und Theologen sind Phantasten.“

„Bist du dir sicher, denke an Frau Merkel. I must everyday an die Fehler der Merkel denken.“

„Der du, weil du die Grundrechenarten beherrscht, zuletzt als Finanzminister dientest, Olaf. Vorher, in ihrem ersten Kabinett, warst du ihr Minister für Arbeit und Soziales. Von den sechzehn Merkel-Jahren, hat unsere Partei zwölf Jahre mitregiert, so lange, wie das Dritte Reich Adolf Hitlers dauerte. Frau Merkel kann nicht an allem und alleine schuld sein. Bitte Olaf, wer waren die Außenminister Merkels? Im Kabinett Merkel Eins – Steinmeier, in Zwei – Guido Westerwelle, in Drei wieder Steini und dazu der unvergessene Sigmar Gabriel, als Pastor Steinmeier Bundespräsident wurde, und im vierten Kabinett Merkel war es Heiko Maas, der Mann mit den zu engen Anzügen. Und was warst du? Du warst ihr Vizekanzler, ihr Arbeits – und Sozialminister und ihr Finanzminister, und zwischendurch Mayor, sprich Bürgermeister, der Freien und Hansestadt Hamburg, und Christine Lambrecht war eine deiner zwei Staatssekretärinnen, die andere war Bettina Hagedorn, die Goldschmiedin aus Kiel, die von 1997 bis 2003 Bürgermeisterin von Kasseedorf in Ostholstein war.“

„Die, wie ich, die Grundrechenarten beherrschte, nämlich das zwei mal zwei vier ist, und sechs mal sechs sechsunddreißig. Aber wir sollten mal ein Wochenende privat in Rom verbringen, Britta, und im Hassler Villa Medici an der Spanischen Treppe wohnen. Beim Anflug auf Rom saß ich zwischen den beiden Pilotinnen in der Pilotenkanzel, denn wir flogen direkt über Rom, es war ein Supererlebnis, und meine Pilotinnen fragte mich, ob sie eine Runde über Rom fliegen sollten, und sie haben drei Runden gedreht, es war ein sagenhaftes Erlebnis, mit dem Konrad Adenauer-Airbuss über Rom zu fliegen.“

„Ich wusste gar nicht, Olaf, dass du dich von Frau pilotieren lässt. Und das sagst du mir erst jetzt? Waren die Ladies vorher bei der Bundeswehr?“

„Sie flogen den Eurofighter, und jetzt den A350-900XWB, Konrad Adenauer, den dritten Flieger der Bundeswehr mit dem Namen Konrad Adenauer, Britta. Ich lasse mich von Georgia Meloni einladen, die übrigens mit am Zehnertisch in der Sala del Credo, dem Saal des Glaubens saß. Sie saß neben Franziskus, und links von Franziskus saß Sergio Mattarella, der in dem ehemaligen Papstpalast, dem Quirinal residiert, und auch Steini und seine Frau saßen am Tisch des Papstes, wie ich schon erwähnte.“

„Und hast du Franziskus gefragt, warum er keine Frauen ordiniert und wann er den Zwangszölibat abschafft, damit seine priestlings nicht mehr kleine Jungen und Mädchen zur Sünde der Wollust, al peccato di lussuria verführen, und seine Kirche eine future hat?“

„Sollte ich das? Ich bin weder Katholik, noch Protestant, und gehöre auch nicht den Zeugen Jehovas an, ich zahle keine Kirchensteuer, auch hatte the round table einen Durchmesser von geschätzten vier bis fünf Metern, und ich saß Franziskus direkt gegenüber, die Kommunikation war etwas schwierig, obwohl Franziskus etwas Deutsch spricht. Eigentlich müsste man doch erwarten dürfen, dass ein Papst, durch den Heiligen Geist beseelt, alle nur denkbaren Sprachen spricht, also Griechisch und Latein, the church languages, vor allem aber Aramäisch und Hebräisch, denn Aramäisch ist die Sprache, die Jesus Christus sprach, behaupten Theologen, auch stand ein großes Bukett Blumen in der Mitte des Tisches, Britta. Ich musste durch the flowers sprechen.“

„Was dir in der Regel immer gelingt.“

„Danke, wenn das ein Kompliment sein sollte, aber ich denke, dass das Gerhard Richter-Bild besser in der SPD-Zentrale hängt, im Konferenzsaal. Was denkst du?“

„Und was wäre, wenn das Richter Bild im öffentlichen Raume hing, zum Beispiel im Berliner Schloss oder der Neuen Nationalgalerie oder die SPD versteigert das Bild für einen guten

Zweck, zum Beispiel für zehn Leopard-Panzer, welche die SPD Selenskyj schenkt. Willst du nicht Saskia Eskens und Lars Klingbeil die Idee nahebringen, Olaf?“

„Und was soll ich hinter mir an die Wand hängen, da wo früher Konrad Adenauer, gemalt von Oskar Kokoschka, hing, Britta? Kannst du mir noch einmal den Brotkorb reichen?“

„Willy Brandt – gemalt von Enke C. Jansson, oder Helmut Schmidt, beide auf einem Bild vereint und beide gemalt von Enke Caecilie Jansson. Die Porträts von Willy und Helmut, kann man auf der website der Jansson bewundern.

„Doch – die Idee gefällt mir – Britta.“ Willy Brandt und Helmut Schmidt an der Wand hinter mir, und zwar auf einem Bild aber hat nicht Schmidt gesagt: man soll die Dummheit von Regierungen nicht unterschätzen?“

„Ja doch, und er war trotzdem ein großer Kanzler, aber die Jansson könnte noch einen dazu malen, den dritten Mann.“

„Und wen, Britta? Aber nicht Gerhard Schröder?“

„Nicht Schröder, den Freund Putins. Doch was wäre mit dir Olaf? Brandt, Schmidt und du Olaf, Brandt, Schmidt und Scholz auf einem Bild vereint, gemalt von Enke Caecilie Jansson?“

„Ja, doch, die Idee hat was, Britta, aber kannst du mir nochmals die Marmelade reichen?“

„Aber ja Olaf.“

## II

„Vozlyublennyye brat'ya i sestry, Geliebte Brüder und Schwestern, my prazdnuyem rozhdniye Khrista, wir feiern heute das Fest der Geburt unseres Erlösers, kto prishel na zemlyu s nebes, der aus dem Himmel auf die Erde kam, primirit' nas s yego ottsom, um uns mit seinem Vater zu versöhnen.“

Kyrill, der Patriarch von Moskau und der ganzen Rus, blickte über die dichtgedrängten Gläubigen in der größten Kirche Russlands, der Christ-Erlöser-Kathedrale von Moskau, die unter Präsident Boris Jelzin, von Stalin 1931 gesprengt, in den Jahren 1995 bis 2000 wieder weitgehend originalgetreu errichtet wurde, hinauf in die riesige Zentralkuppel, denn der Chor der Mönche sang jetzt den uralten Introitus des Gottesdienstes, und er musste daran denken, dass er am 27. Februar 2022 in der Uspenski-Kathedrale von Kiew, der Mariä-Entschlafens-Kirche, Christus, dem Erlöser, dem Iskupitel', für den Sieg der russischen Streitkräfte unter dem novyy tsar', dem neuen Zaren, Wladimir I., Putin, über das tsarstvo zla, das Reich des Bösen, hatte danken wollen, no d'yavoly zapadnogo mira. Doch die Politiker der westlichen Welt, von Joe Biden bis Olaf Scholz, diese Männer Satans, hatten durch ihre verbrecherischen Waffenlieferungen den Sieg Putins, des großen Zaren, nach Iwan IV., Peter dem Großen, Alexander I. und Josef Stalin, der auch sein Sieg, wie der pobeda Boga, der Sieg Gottes sein sollte, bisher verhindert. Und Wladimir Putin, yego mech, sein Schwert, war nicht zu diesem Gottesdienst, eta usluga, erschienen, doch er hatte ihn, den Patriarchen wissen lassen, dass er in der Michaels-Kathedrale des Kreml, das Fest der Geburt Christi feiern werde, denn der Erzengel Michael war der Schutzpatron der Moskauer Fürsten und Zaren, und der Schutzpatron Wladimir Wladimirowitsch Putins veikogo, des Großen. Und Wladimir Putin hatte auch ein Bild des Erzengels von Ivan Glasunow malen lassen, das in seinem Büro im Kreml hing, denn Michael war der ubiytsa d'yavola, der Bezwinger Satans, der zavpyevatel' aller Teufel, sowie der Anführer der nebesnykh sonmow, der himmlischen Heerscharen. Und die Teufel waren nicht nur Selenskyj und die Mitglieder seiner Regierung, sondern alle Ukrainer, kto vystupal protiv ikh osvobozhdeniya, die sich ihrer Befreiung widersetzten, und Politiker wie Joe Biden, Olaf Scholz und Emmanuel Macron, die NATO-Staaten, der römische Papst, Papa Rimskiy, der es gewagt, die Ukraine unter den Schutz der Mater'Bozh'ya, der

Muttergottes von Fátima zu stellen, würde er in diesem Weihnachtsgottesdienst, dem 7. Januar 2023 feierlich verfluchen, bevor er die Gläubigen in die sochel'nik, die Weihnachtsnacht entließ. Wie konnte Franziskus es wagen, sich in die inneren Angelegenheiten Russlands einzumischen und die Ukraine unter den Schutz der Madonna zu stellen? Eto bylo bogokhul'stvom, das war Gotteslästerung.

Kyrill, der Patriarch von Moskau i vsya Rossiya, und der russischen Welt, blickte auf die mehr als fünfhundert Popen der yedinstvennaya istinnaya tserkov' Bozh'ya, der einzig wahren Kirche Jesu Christi, die mit ihm die Geburt Christi in der Erlöser-Kathedrale von Moskau feierten, fühlte den Druck seiner Krone aus Gold und Edelsteinen, sie wog schwer, doch er konnte sich auf seinen zolotoy pastushiy posokh, seinen goldenen Hirtenstab stützen, denn er fühlte plötzlich sein Herz, yego serdtse, dass aus Liebe zu den Menschen schlug, und noch viele Jahre zum Heile der ganzen Rus, dlya spaseniya vsej Rossii, schlagen musste, denn er hatte noch keine Lust Gott in seinem siebten Himmel, na sed'mom nebe zu schauen und möglicherweise Papst Benedikt XVI., Johannes Paul II., pol'skiy papa, wie Papst Pius XII. zu begegnen. Doch waren diese Heuchler nicht im achten Kreis der Hölle, gde obmanskchiki goreli v vechnom ogne, wo die Betrüger im ewigen Feuer brannten, aber nicht verbrannten – ne v vechnosti, in Ewigkeit nicht? Betrüger wie die Päpste von Rom, die Patriarchen von Konstantinopel, und vor allem die abtrünnigen Metropoliten und Popen der Ukraine?

Zar Putin, yego mech, sein Schwert, würde sie alle zur Rechenschaft ziehen. Und Zar Putin musste siegen, musste das Imperium Russicum wieder erschaffen und nicht nur über die Ukraine, nein, auch über Polen, die Baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen, die sich als erste von Russland trennten, zu trennen wagten, nachdem Michail Gorbatschow Russland, das Reich Väterchen Stalins, Papa Stalins, durch seine Unfähigkeit zerstörte und natürlich Finnland. Auch die DDR hatte zum Imperium Russicum gehört, wie Armenien, Bulgarien, Georgien, Ungarn und Rumänien, Tschechien und die Slowakei, und er, der Patriarch von Moskau und der ganzen Rus, bat den Iskupitel', den Erlöser, auch in diesem Gottesdienst am Fest der Geburt des Erlösers, für den Sieg Putins über alle Völker, die bis zum Zerfall der UdSSR zur Rus gehörten, alle Länder, die Gorbatschow verspielte, der sogar die DDR für ein blyudo iz chechevitsy, ein Linsengericht, verschenkte, wie Esau, der seinem Bruder Jacob sein Erstgeburtsrecht für ein Linsengericht verkaufte, nachzulesen im ersten Buch Moses – Genesis. Putin, yego mech, sein Schwert musste triumphieren, ibo triumf Putina nad korrumpirovannym Zapadom, bezbozhnikom, byl i yego triumfom, denn Putins Triumph über den verderbten Westen, die Gottlosen, war auch sein Triumph, war der Triumph der Russisch-Orthodoxen-Kirche über die verderbten westlichen Demokratien, in denen die Homosexuellen ihr gottverdammtes Spiel trieben, es war eine Welt ohne Moral, eto byl mir bez morali.

Und schon mehr als 150.000 russische Soldaten waren für die Svoboda Ukrainy umerla, die Freiheit der Ukraine gestorben, aber sie waren für die Velichiye Rossii i yeye Tsar', die Größe Russlands und seines Zaren Wladimir gestorben, der nach seinem Sieg über Selenskyj so groß war, wie Iwan IV., Ivan Groznyy, Iwan der Schreckliche, Peter der Große und Katharina die Große, die größer, als die meisten Zaren in der istoriya Rossi, doch mit einem Makel behaftet, denn sie war eine nemetskaya zhenshchina, sie war eine Deutsche, wie auch ihr Mann, Zar Peter III., von einem ihrer Liebhaber ermordet, ein Deutscher, von Zarin Elisabeth, der Tochter Peter des Großen adoptiert, aus dem Geschlecht Romanow-Schleswig-Holstein-Gottorf – geboren in Kiel – war.

Putin Velikiy, Putin der Große, hatte ihm, yego dukhovnyy otets, seinem geistigen Vater, auf einer Landkarte von Deutschland gezeigt wo Kiel lag. Auch die Ostsee musste, wie das Schwarze Meer, ein russisches Meer werden, und sein yego mehta war, wie der Traum schon aller Patriarchen und Metropoliten von Moskau, seit Metropolit Maximus im Jahre 1283, dass Zar Wladimir auch die Türkei eroberte, und das christliche Reich von Byzanz wieder auferstehen ließ, da, wo das Christentum entstand, welches im Jahre 1453 durch die zavoyevaniye, die Eroberung Konstantinopels unterging, denn sein Traum war es auch, und

nicht zuletzt, in der Hagia Sophia tserkovnyye uslugi, Gottesdienste zu feiern, die ab dem Jahre 532 durch Kaiser Justinian I. erbaut, im Jahre 537 durch den Patriarchen Menas eingeweiht, seit 1453 eine Moschee war. Und ehe die Peterskirche in Rom zur Moschee wurde, musste Zar Wladimir Bol'shoy, musste Wladimir der Große, von ihm Kryll dem Patriarchen, zum Zaren gesalbt, gekrönt und gesegnet, auch Rom und Italien erobern, denn im Traume war ihm, Kyrill I. von Moskau und der ganzen Rus Arkhangel Mikhail, der Erzengel Michael erschienen, und hatte ihm den Weg nach Rom gezeigt, indem er von Moskau, wie das russische Wappentier, der orel, der Adler, über die Krim, dann über den Bosphorus und Konstantinopel bis Rom flog, und sich auf der Kuppel von San Pietro niederließ.

Yego mechta, sein Traum erinnerte ihn an Papst Gregor den Großen, der von 590 bis 604 regierte, und als die Pest in Rom wütete, sah, wie Michael, Arkhanel Boga Vsemogushchego, der Erzengel Gottes, aus dem Himmel auf Rom hinabstürzte, mehrfach das Grabmal Kaiser Hadrians umkreiste, und sich schließlich wie ein Adler auf dem Grabmonument niederließ, sein Schwert in die Scheide stieß und mit dieser Tat die Pest beendete. Chto za mechta, was für ein Traum. Doch zuerst musste er, Kyrill, der Patriarch von Moskau und der ganzen Rus, in der Uspenski-Kathedrale von Kiew, Boga, Gott, für den Sieg an der Seite Zar Wladimir I. danken, der Kathedrale, die im Jahre 1941 von der banda ubiyts, der Mörderbande Hitlers gesprengt, von 1998 bis zum Jahre 2000 in größerer Schönheit wieder aufgebaut wurde, und anschließend wollte er den Marien-Palast, im Auftrage Zarin Elisabeths durch den Italiener Bartolomeo Rastrelli errichtet, in Besitz nehmen, wie mit Wladimir Putin besprochen, in welchem noch Selenskyj igrat v svoyu d'yavol'skuyu igru, sein teuflisches Spiel spielte. Selenskyj, der Jude. Aber war nicht auch Jesus, der Erlöser, ein Jude gewesen?

Noch nie, bis zu dieser Stunde in der Weihnachtsnacht des Jahres 2023 wurde ihm bewusst, dass der Erlöser der Menschen nicht als Russe geboren wurde, wie die Patriarchen und Zaren Russlands, sondern als Jude, auch alle seine Apostel waren Juden i yego mat', und seine Mutter, svyataya deva Mariya, wurde auch als Jüdin geboren, der in Russland unzählige Kirche geweiht waren. Der Gründer der Kirche, osnovatel' tserkvi, der Gründer der Kirche, rodilsya yevreyem, war als Jude geboren worden.

Kyrill I., seit dem 1. Februar des Jahres 2009 Patriarch von Moskau und der ganzen Rus, dessen persönliches Vermögen auf mehr als 70 Milliarden US-Dollar geschätzt wurde, musste sich auf seinen Hirtenstab aus Gold stützen, das Symbolmetall der Götter, Patriarchen und der Zaren, denn ein leichtes Schwindelgefühl erfasste ihn bei der Erkenntnis, dass er einen Juden als Gott, und seine Mutter, auch sie eine Jüdin, als Göttin anbetete, und das seit seinen Kindertagen. Kakaya uzhasnaya mysl', was für ein entsetzlicher Gedanke und Selenskyj war auch Jude, yestesvenno.

Er, der Patriarch von Moskau und der ganzen Rus, und zur Rus gehörte auch Kiew, vor allem Kiew, betete einen Juden an und kämpfte gegen einen Juden, nein, er der Patriarch, on zastavil svoyu marionetku drat'sya s yevyem, ließ seinen Heerführer, yego general, Putin, gegen den Komiker und Juden Selenskyj kämpfen, denn ein Mann Gottes kämpfte nur mit Worten, nie nahm ein bog chelovek, ein Gottesmann selbst das Schwert, das mech, in die Hand oder, wie heute, die Kalaschnikow. Und heute war Weihnachten, und das Kind in der Krippe von Bethlehem im Lande Juda wurde als Jude geboren, als Jude beschnitten, als Jude zum Tode verurteilt, stand als Jude wieder auf von den Toten und fuhr als Jude in den Himmel, um am Jüngsten Tag, v posledniy den' am Himmel über Moskau zu erscheinen, um zu richten die Lebenden und Toten, zhivyye i mertvyye.

Konnte Putin, sein Krieger, yego voin, noch gegen den Juden Selenskyj gewinnen, oder war der Krieg verloren? Nein, Putin, musste gewinnen, damit er, Kyrill, der Gottesbote in der Uspenski-Kathedrale von Kiew seinen Sieg, yego popeda, über Selenskyj und die Frauen, Männer und Kinder feiern konnte, die es gewagt hatten, sich gegen ihn, den Patriarchen, zu verteidigen.

Putin, yego fekhtoval'shchik, sein Schwertmann musste zurückholen, was der gottlose Gorbatschow verspielte, nämlich nicht nur die Ukraine, sondern alle Länder, welche die russische Armee unter Josef Stalin mit Hilfe des Patriarchen Sergius I. und der heiligen Kirche Russlands, vom Joch der Hitler-Diktatur befreite, darunter Germaniyu, Deutschland, dass leider nur bis zur Elbe und Saale, und nicht bis zum Rhein, der natürlichen Grenze Russlands im Westen erobert wurde. Und bis zum Rhein, I k Reynu, mussten die Truppen des heiligen Rus, svyatoy Rusi vordringen, das war sein mechta zhizni, sein Traum, svyataya volya, sein heiliger Wille, und diesen Traum, dieses Versprechen, obeshchaniye Putins mussten dessen Generäle umsetzen, wie die Generäle Josef Stalins, den die Russen lyubyashchiy otets, liebevoll Väterchen genannt hatten.

Aber dass er einen yevrei, einen Juden als Gott anbetete, diese Erkenntnis war ihm erst jetzt im Weihnachtsgottesdienst des Jahres 2023 gekommen, i on dolzhen byl prodolzhat' poklonyat'sya yevyu Iisusu, u nego ne bylo vybora, und er musste weiter den Juden Jesus anbeten, er hatte keine andere Wahl oder er musste das Amt des Patriarchen niederlegen, heute und jetzt, segodnya i seychas, Und das hatte noch kein Patriarch von Russland getan, aber den Juden Selenskyj musste er weiter bekämpfen, bis zum Sieg, do pobedy, und darüber hinaus, denn Warschau und Berlin hatten bis zum Jahre 1989 zum russischen Imperium gehört, zum Rossiyskaya Imperiya, gelobet sei Gott der Herr, slava Gospodu Bogu, der gesagt hatte: ich bin nicht gekommen, den Frieden zu bringen, sondern das Schwert, ya prishel ne mir prinesti, a mech.

Die Mönche der Erlöser-Kathedrale sangen die letzte Strophe des Introitus, und die Liturgie des Gottesdienstes am hochheiligen Weihnachtsfest, v svytoy prazdnik Rozhdestva, würde fortgesetzt werden, Khvala Iisusu Khristu, Iskupitelyu, gelobt sei Jesus Christus, der Erlöser.

### III

„Wie lange wollen Sie noch die Lieferung von Leopard-Panzern an Selenskyj verhindern? Hoffen Sie, dass Putin stirbt oder der Despot von einem seiner ziemlich besten Freunde ermordet wird – Herr Bundeskanzler? Ich komme gerade aus der Ostukraine, aus Charkiw, wenn Putin nicht den Krieg gewinnen soll, muss gehandelt werden, Sie müssen handeln, denn bei Ihnen liegt die Richtlinienkompetenz, laut Verfassung, wie ich mich erinnere.“

Annalena Baerbock, die erste Außenministerin in der Geschichte Deutschlands, von Otto I., dem Großen, Herzog von Sachsen, König des Ostfränkischen Reiches und Kaiser des Heiligen Römischen Reiches über Friedrich den Großen von Preußen, die Kaiser Wilhelm I. und II., Adolf Hitler, Konrad Adenauer, Walter Ulbricht, Willy Brandt, Helmut Schmidt und Helmut Kohl, Angela Merkel und Erich Honecker, blickte auf den 9. Bundeskanzler in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, gegründet am 23. Mai 1949, der seine Augen auf Christine Lambrecht richtete, wie alle in der Kabinetttrunde. Hatte sie geliefert? Sie sollte bis heute, den 11. Januar 2023, ihr Beschaffungskonzept vorlegen, die Verwendung der 100 Milliarden. Was war damit?

„Wir sind nicht fertig geworden, Herr Bundeskanzler.“

„Und wann werden Sie fertig werden, Frau Ministerin der Verteidigung?“

Christine Lambrecht, beheimatet in Viernheim, geboren in Mannheim und alleinerziehende Mutter, ihr Sohn hatte bereits das 22. Lebensjahr vollendet, den sie hin und wieder auf einen kleinen Ausflug im Helikopter der Bundeswehr mitnahm, damit er sehe, wie schön Deutschland aus der Vogelperspektive war, fühlte die bohrenden Blicke der Kolleginnen und Kollegen auf sich gerichtet, vor allem die Blicke des Finanzministers, des sich stark wahnenden Mannes der FDP, der sich wieder eine neue Frau genommen, und selbst Olaf war auf die Insel

der Reichen und Schönen, nach Sylt in Ostfriesland, mit dem Bundeswehrflieger Konrad Adenauer gereist, mit dem man auch auf kurzen Pisten starten und landen konnte, zusammen mit seiner Frau, Britta Ernst, irritierten sie, obwohl sich die Freien Demokraten der five Prozentgrenze, der politischen Todeszone näherten, denn sie musste an den Kauf des Mehrzweck-Kampfflugzeuges F-35 denken, und hatte nicht nur in der vergangenen Nacht nicht schlafen können, wenn sie an die mitleidlosen Blicke der Kolleginnen und Kollegen dachte, denn sie hatte den Preis von 286 Millionen Euro pro Aircraft akzeptiert, während ihre Kollegin in der Schweiz, die Bundesrätin Viola Amherd, nur 167 Millionen für das gleiche Modell gezahlt hatte. Das waren, nach Rechenmeister Christian Lindner, 119 Millionen pro Kampf-Jet weniger, und nicht nur das! Sie, Christine Lambrecht, hatte auch auf offset compensations verzichtet. Und das alles konnte man in der Presse nachlesen. Der Verlust für die Staatskasse betrug alleine bei zehn Maschinen 1,2 Milliarden Euro, und eine Milliarde waren tausend Millionen, wenn sie sich nicht irrte. Und bei der Benotung für Spitzenpolitiker, lag sie, noch hinter Sahra Wagenknecht, auf Platz Neun und auf Platz Zehn lag mit minus 2,7 Alice Weidel, und wer lag auf Platz Eins und Zwei? Annalena Baerbock, die Kampfhenne aus Potsdam, verheiratet mit Daniel Holefleisch, der sich vegan ernähren sollte, wie BILD berichtet, und Robert Habeck, das Traumpaar der Grünen, während die CDU in der Sonntagsfrage bei Allensbach und Yougov 30 Punkte erreichte, und das mit Friedrich Merz. Und was hatte Olaf sie noch gefragt? Hatte er überhaupt an sie eine Frage gestellt, und wenn ja, welche?

„Ich fragte, wie viele Fachleute im Ministerium of Defence arbeiten, Frau Ministerin Lambrecht.“

„Ich glaube 2.625 Offiziere aller Rangstufen. Juristen, und Rechenmeister mit Diplom, Herr Bundeskanzler, inklusive Sekretärinnen und zwar in Berlin und Bonn.“

„Glauben Sie es, oder wissen Sie es, Frau Kollegin Lambrecht?“

„Ich glaube es zu wissen, Herr Bundeskanzler.“

„Und wie viele Soldaten haben wir, Frau Kollegin?“

„Aktuell, wenn man mich wahrheitsgemäß unterrichtet haben sollte, wovon ich einmal ausgehe – 184.000 Soldatinnen und Soldaten, plus minus, bei einer Einwohnerzahl von 84,2 Millionen ohne die Illegalen, deren Zahl, Frau Merkel sei Dank, niemand kennt, und es sind alles Freiwillige, ich meine unsere Soldatinnen und Soldaten, denn die Wehrpflicht wurde im Jahre 2011 ausgesetzt, Herr Bundeskanzler – durch Frau Merkel, wie ich als allgemein bekannt voraussetze.“

„Und wie viele Soldatinnen und Soldaten hat das Bundesheer der Schweiz?“

„Das Bundesheer der Schweiz? Ich kenne die aktuellen Zahlen nicht, Herr Bundeskanzler.“

„Aber ich kenne Sie, Frau Kollegin. Die Eidgenossenschaft der Schweiz hat bei 8,9 Millionen Einwohnern, also weniger als das Bundesland Bayern, Bayern hat 13,2 Millionen Einwohner, 147.510 Soldatinnen und Soldaten und eine wehrtaugliche Bevölkerung von 1.852.580 Männern und 1.807.667 Frauen im Alter von 18 bis 48 Jahren. Und haben wir auch eine wehrtaugliche Bevölkerung von 3,7 Millionen, die ihr Sturmgewehr mit Munition im Kleiderschrank aufbewahren, um im Ernstfall, wie die Schweizer die Schweiz, unsere Bundesrepublik zu verteidigen? Die Schweiz hat selbst Hitler nicht gewagt anzugreifen? Die Schweiz hat seit 1847 keinen Krieg mehr geführt, und dieser Krieg war ein Bürgerkrieg, eine Auseinandersetzung von kurzer Dauer, zwischen den sieben erzkatholischen Kantonen, Uri, Schwyz, Unterwalden, Luzern, Zug, Solothurn und Freiburg und den liberalen protestantischen Kantonen, Zürich, Bern, Basel und Schaffhausen nämlich vom 12. bis 23. November 1847.“

Christine Lambrecht, die im vierten Kabinett Merkel als Justizministerin amtierte, blickte auf die Kolleginnen und Kollegen am Kabinettstisch. Wurde sie hier durch Olaf Scholz examiniert? Sollte sie den Job niederlegen? Wurde sie darum so befragt, dass ihr die Lust an dem Job vergehen sollte? Und Herr Lindner lächelte genüsslich, geruhte Zahlen auf ein Blatt Papier zu malen, während die Baerbock sie sekundenlang anstarrte, wie die Männer der AfD unter der

Kuppel des Reichstages, die danach trachten sollte Olaf zu beerben? Wusste Olaf, dass die Grünen sich heimlich mit Merz trafen? Baerbock sollte Kanzlerin werden, Habeck Außenminister und Merz Bundesminister für Finanzen und Wirtschaft und Söder sollte Innenminister werden? Olaf hoffte besser nicht, dass ihm eine zweite Amtszeit beschieden, und sein Stuhl in der jetzigen Amtsperiode sicher wäre. Man sollte sich nie sicher fühlen, vor allem nicht in einer Koalition mit den Grünen und Gelben. Olaf führte eine Ampel an, und war auf die FDP Verlass? Natürlich nicht. Die Damen und Herren, die sich als Freie Demokraten bezeichneten, waren alle Opportunisten, wenn sie nur an Wolfgang Kubicki dachte, den windigen Schleswig-Holsteiner, der immer einen flotten Spruch auf den Lippen hatte, wie diesen: „Deutschland wird nicht erst am Rhein verteidigt“.

„Darf ich Ihnen, Herr Bundeskanzler, sagen, dass nach dem Ende des Kalten Krieges die Bundeswehr klein und verteidigungsunfähig gespart wurde, und man es sich unter dem Schutzschild der USA bequem machte, und darf ich daran erinnern, dass Frau Merkel seit 2005 die Politik verantwortlich bestimmte? Die Wehrpflicht wurde im Jahre 2011 abgeschafft, Herr Bundeskanzler, als die CDU/CSU mit der FDP eine Koalition bildete, und der Minister der Verteidigung Karl-Theodor zu Guttenberg hieß, der am 3. März 2011 zurücktrat, wie ich als allgemein bekannt voraussetze.“

„Und wann treten Sie zurück, Frau Kollegin Lambrecht?“

Auch Olaf Scholz, Annalena Baerbock und Robert Habeck blickten, sichtlich überrascht, auf Christian Lindner, der das Wasserglas auf den Kabinettstisch stellte, und mit ruhiger Hand wieder zum Montblanc aus der Edition Voltaire griff und auf die Zahlen blickte, die er mit Hilfe des Smartphones addierte. „Sie haben für zehn Kampffjets 1,2 Milliarden Euro mehr gezahlt als ihre eidgenössische Kollegin, Frau Amherd, Sie haben Geld des Steuerbürgers verschleudert. Das sollte doch für einen Rücktritt reichen, Frau Kollegin, oder sollte ich mich irren? Ich hoffe nicht, dass ich mich irre.“

Olaf Scholz, ein Jahr und 30 Tage in der 20. Legislaturperiode des Deutschen Bundestages bereits in Kanzlerwürden, in welchem die Ampel-Koalition von den 736 weiblichen Volksvertreterinnen und Menschen männlichen Geschlechts eine Mehrheit von 416 Stimmen auf sich vereinte, der schauerhafte, der dilettantische Rest, nämlich AfD, CDU und CSU, die Söder-Politbande, wie die Partei Die LINKE kamen auf 320 Stimmen, träumte bis 2025 von der Macht, grinste anhaltend, von der Opposition als scholzen bezeichnet, und der ehemalige Finanzminister Angela Merkels, Olaf Scholz, blickte auf und über die 55 Mitglieder – Minister, Staatsminister, Staatssekretäre, weiblichen wie männlichen Geschlechts, wie Daniela Kluckert, die Beauftragte der Bundesregierung für die Ladesäuleninfrastruktur und Claudia Roth, die Staatsministerin und Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, und entschloss sich dann doch noch, die hohe Stirn in Furchen legend, auf seinen Nachfolger als Finanzminister, Christian Lindner, den Rechenmeister der Nation, die Augen zu richten, und eher beiläufig zu erwähnen, dass der Rücktritt der Ministerin of Defence nicht auf der Agenda stehe, ihn, den Bundeskanzler, interessiere stattdessen, was man tun müsse, damit der Despot von Russland, Wladimir Putin, vereint mit seinem Patriarchen Kyrill I., nicht eines Tages an der Oder stehe, um nach Kiew und Warschau auch Berlin einzunehmen, und auf der Wiese vor dem Deutschen Reichstag eine Kathedrale mit sieben goldenen Zwiebeltürmen erbauen lasse, die Christus dem Erlöser geweiht werde.

„Sie müssen Selenskyj Kampfpanzer liefern, und Raketen, die bis Moskau fliegen, Herr Bundeskanzler, eine Empfehlung, die Ihnen auch schon Präsident Macron und Premier Rishi Sunak gaben, denn ich lese täglich, dass die Ukrainer auch unsere Freiheit verteidigen, und das nicht nur in BILD und WELT, nein, selbst in der Süddeutschen, von der sich Markus Söder verfolgt fühlen soll, wie eingeweihte Kreise berichten.“

Auch die restlichen siebenundzwanzig Frauen des Kabinetts Scholz blickten ohne Ausnahme auf die achtundzwanzigste und erste unter ihnen – Annalena Baerbock, die mutig und selbstbewusst durch die Trümmerwüsten von Charkiw gegangen, und nach dieser Kabinett-